



mon den Viehbestand vollständig intakt erhalten wissen will; die menschliche Ernährung wird damit als solche nicht betroffen. Nebenbei steht der Verlehr mit den nordischen Ländern, speziell mit dem für die Fleischversorgung so bedeutenden Dänemark, offen; auch die Ernährung der Truppen aus Feindland ist nicht außer Acht zu lassen.

Im Ganzen haben wir das überragende Bild des jenen Deutschland, dessen mächtige Exportindustrieentwicklung so viel Staunen erregt und nicht minder bitteren Reib, sein Volk, wenn es rot ist, vollständig selbst ernähren kann, allein sich selbst genügt. Die deutsche Wirtschaftsgestaltung hat die Alternative „Agrar- oder Industriestaat“ umgesetzt in „Agrar- und Industriestaat“; damit erwacht ihr auch für gewaltige Rückschläge, mögen die rein wirtschaftlichen oder politischen Störungen entspringen, eine außerordentliche Widerstandskraft. Je mehr eine Volkswirtschaft auf dem Turnus basiert: Einfuhr von Rohprodukten zur industriellen Verarbeitung, Ausfuhr von Fabrikaten, Einfuhr der Lebensmittel mit Bezahlung aus dem Erlös der industriellen Produkte — desto abhängiger wird die Wirtschaft vom Weltmarkt, desto empfindlicher gegen auswärtige Krisen.

Dr. H. Sch.

Richtung. Im „Echo de Paris“ (19. Oktober) beschäftigt sich M. de Valette mit der deutschen Ernährungsfrage. Mit den zusammenfassenden Wiederabgabe eines in den Preußischen Jahrbüchern (1. Juli) erschienenen Aufstages von Karl Ballod, Professor an der Universität Berlin, über „Deutsche Volksnahrung im Kriege“ verfolgt der Artikel des französischen Blattes, wie leicht begreiflich eine bestimmte Tendenz:

„Ballod wird aus dem Kreis dieses Aufstages erscheinen, daß die Gefahr zwar nicht unmittelbar ist, doch sie über in nicht allzu langer Zeit „kolossal“ wird ...“ „Ich will also aus den gegebenen Aufklärungen eine praktische Schlussfolgerung ziehen; die Zeit arbeitet für uns; jeder Tag ist ein Sieg für die Verbündeten, ohne die Siege militärischer Art zu zählen.“

Das Zugehörnis, daß die Gefahr nicht unmittelbar ist, kann nicht allzu hoch angeschlagen werden angesichts der Tatsachen. M. de Valette berichtet eindringlich selbst, daß noch vor wenigen Tagen in Hamburg Butter, Eier, Milch, Zucker unter dem Durchschnittspreis verkauft wurden, daß der Zuderpreis dort um eben soviel gesunken sei als er bei uns gestiegen. Die Überzeugung ist lebenswichtig, daß sie über dem Balkan hänge jedoch einzeln und allein von Bulgarien ab. Griechenland wache über seine Interessen.

Sofia, 2. d. (Wolff.) Der Ausdruck des französischen Blattes der Tiere und Russland erregt hier das größte Aufsehen. Im allgemeinen besteht große Besorgnis, daß der Steuer im alten Königreich Serbien vollständig eingestellt ist, die Gemeindebeamten aufgerufen werden, die Bevölkerung zum Steuerzahnen anzuhalten, damit eine gewaltsame Steuererhebung vermieden werde.

Nisch, 1. d. (Havas.) Die „Stupitschino“ ist auf den 14. November einberufen worden. Der Finanzminister wird interimistisch das Postkonsulat der österreichischen Armee vor der Kathedrale von Niemys neuerdings eine Batterie habe aussuchen und auf einem Turm einen Beobachtungsposten aufstellen lassen, so sei der preußische Generalbeauftragt, dem Hl. Stuhl einen Protest vorzulegen gegen eine solche Art und Weise, dem Gottesdienst geweihte Bauten zu mißbrauchen.

Doch zu Ballod! Sein Artikel ist polemischer Natur; er richtet sich gegen die dem Ballod zu optimistisch scheinen Auslassungen vom Grafen Ballod in der gleichen Zeitschrift. Wobei mit Zukunft fast immer zu einseitiger Hervorhebung der für die verfochtene Meinung sprechenden Momente. Ballod reizte eine besonders starke Attacke gegen die anerkannt als beste geltende deutsche Ernährungsstatistik. Ob er in der Hs. des Statistik nicht selbst vergessen hat, was er in seinem 1913 erschienenen Lehrbuch der Statistik (S. 69) geschrieben: „Manche überstrengten Nationalökonomen werden sagen, daß selbst solche Abweichungen schon vom Uebel sind und daher überhaupt nicht mit den vorhandenen Zahlen operieren wollen. Nun, ein derartiger hyperkritischer Standpunkt ist sicher ungerechtfertigt.“ Als Hauptvorwurf erhält Ballod gegen die Ernährungsstatistik, ihre Zahlen über Getretemengen seien zu hoch, bis um 22 %. Ein Beispiel für seine Begründung: „Für Polen — eine Ausfuhrproduktion par excellence — haben wir unzweifelhaft zu hohe Zahlen. Die Produktion an Brotgetreide betrug 1908/10 durchschnittlich netto (abzüglich Russland) rund 1.13 Millionen Tonnen, die Ausfuhr im Mittel der Jahre 1909/11 350.000 Tonnen. Es hätten also übrig bleiben müssen etwa 663.000 Tonnen, was rund 335 kg. auf den Kopf der Bevölkerung ausmacht. Das dies eine ganz unmögliche Zahl ist, leuchtet ohne weiteres ein — soviel Brodt brach auch der Posenmagen nicht“. Nichts einzubwenden bis auf den letzten Satz! Das in Polen produzierte Brotgetreide besteht zu 1/4 aus Weizen, der Rest ist Roggen. Würd' dieser allein der Menschenmangel aufnehmen? Wird in Polen gar kein Roggen an das Brot verfehlert? Die Statistik sagt doch auch gar nicht, daß die berechneten Kostquoten von den Menschen allein verfehlt werden, sondern spricht ausdrücklich von dem „für menschliche und tierische Ernährung wie gewerbliche Zwecke vorhandenen Brot“. Nachdem Ballod allen produzierten Weizen und Roggen ausschließlich der menschlichen Ernährung zugewiesen, dann die Annahme gemacht hat, daß der menschliche Verzehr sicher nicht mehr als 250 kg. pro Kopf betragen könne, beschuldigt er die Ernährungsstatistik mit ihrem höheren Kostenwert der Überreibung, bis um 20 % und noch etwas darüber!

Ich habe trotz Ballod nichts zu berichtigten. Die Tatsachen werden zeigen, wer recht hat; einschweilen lehnen sie sich gegen die starke Auftragerie von Ballod, der in seinem Aufsatz schrieb: „Unter den heutigen Verhältnissen muß ein Kriegsausbruch für die Industrievölkerung Westdeutschlands in wenigen Wochen zur Katastrophe führen, die Brotpreise würden in kürzester Zeit eine für die Masse der Bevölkerung unerschwingliche Höhe erreichen.“ Nun, die längste Zeit, die wenigen Wochen wären vorüber; wo blieben die unerschwinglichen Brotpreise, wo die Katastrophe?

In „The Daily Mail“ (21. Ott.) wirft Professor James Long die Frage auf: Kann Deutschland ausgehungert werden? Die Antwort ist ein bedingungsloses, glattes „Nein!“ Ich gehe darin mit dem englischen Professor ebenso einig wie mit dessen staatlicher Untersuchungsort, welche die noch so oft wiederholte Phrase in ein Nichts zermaul.

## Krieg der Türken gegen die Russen.

Frankfurt a. M., 31. Ott. (Wolff.) Der „Frankfurter Tag.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Die türkische Regierung will amtlich mit: „Als ein kleiner Teil der türkischen Flotte im Schwarzen Meer am 28. Oktober läuft, eröffnet am Donnerstag die russische Flotte die Feindseligkeiten, indem sie die türkischen Schiffe angreift. Unsere Flotte verjagt den Minenkampfer „Prut“, ein Schiff von 5000 Tonnen, welches 700 Minen trug. Sie beschädigte ferner ein russisches Torpedoboot und kaperte einen Kohlenkampfer. Ein vom türkischen Boot „Haret Millie“ abgeschossenes Torpedo versenkte den russischen Torpedojäger „Kulan“. Ein von „Maven Millie“ abgeschossenes Torpedo beschädigte ein anderes russisches Küstenwachschiff schwer. Drei russische Offiziere und 72 Matrosen wurden von uns getötet und gefangen genommen. Die türkische Flotte erlitte leichten Schaden. Der Kampf geht glänzt weiter.“

Konstantinopel, 2. d. (Wolff.) Um gegen einen event. Angriff feindlicher Flotten gesichert zu sein, traf die Regierung die notwendigen Maßnahmen zurVerteidigung des Hafens von Smyrna.

### Beschiebung von Sebastopol.

Frankfurt, a. M., 31. Ott. (Wolff.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Der türkische Kreuzer „Sultan S眉awuk“ hat Sebastopol erfolgreich beschossen und die Stadt in Brand gesteckt.

### Die Haltung der Balkanstaaten.

Athen, 2. d. (Wolff.) Die „Agence d'Athènes“ meldet: Die Griechen besprechen die durch den türkischen Hanstreich geschaffene Lage und erklären, Griechenland wolle nach wie vor im Frieden leben. Der Friede auf dem Balkan hänge jedoch einzeln und allein von Bulgarien ab. Griechenland wache über seine Interessen.

Sofia, 2. d. (Wolff.) Der Ausdruck des französischen Blattes der Tiere und Russland erregt hier das größte Aufsehen. Im allgemeinen besteht große Besorgnis, daß der Steuer im alten Königreich Serbien vollständig eingestellt ist, die Gemeindebeamten aufgerufen werden, die Bevölkerung zum Steuerzahnen anzuhalten, damit eine gewaltsame Steuererhebung vermieden werde.

Nisch, 1. d. (Havas.) Die „Stupitschino“ ist auf den 14. November einberufen worden. Der Finanzminister wird interimistisch das Postkonsulat der österreichischen Armee vor der Kathedrale von Niemys neuerdings eine Batterie habe aussuchen und auf einem Turm einen Beobachtungsposten aufstellen lassen, so sei der preußische Generalbeauftragt, dem Hl. Stuhl einen Protest vorzulegen gegen eine solche Art und Weise, dem Gottesdienst geweihte Bauten zu mißbrauchen.

Gefahr, 2. d. (Havas.) Am Samstag haben die Montenegriner fortgesetzt das Fort von Vermash bei Cattaro beschossen. Eine Granate fiel in das Munitionsbdepot. Das Fort wurde in die Luft gesprengt. Während der letzten beiden Tage haben österreichische Flugzeuge Antivari überflogen und 9 Bombe abgeworfen, ohne jedoch Schaden anzurichten. Die gegen Cattaro marschierenden Montenegriner haben die wichtige Stellung von Kobilaglava besetzt. Sie haben viel Kriegsmaterial erbeutet.

Nisch, 1. d. (Havas.) Am 28. und 29. Oktober haben die an verschiedenen Punkten der Front gelieferten Kämpfe eine Wendung zugunsten der Serben genommen. Die serbischen Truppen, welche in Bosnien operieren, haben in dem jüngsten Kampf 500 Gefangene gemacht.

### Die „Tauben“.

Paris, 2. d. (Havas.) Eine „Tauben“ hat Compagnie überwlogen. Sie wurde verfolgt und genötigt, zu der deutschen Linie zurückzukehren.

Paris, 2. d. (Havas.) Als gestern der Hauptmann Woris von einem Erfundungssieg zurückkehrte, trug er auf einer „Tauben“ und verfolgte die Montenegriner fortgesetzt das Fort von Vermash bei Cattaro beschossen. Eine Granate fiel in das Munitionsbdepot. Das Fort wurde in die Luft gesprengt. Während der letzten beiden Tage haben österreichische Flugzeuge Antivari überflogen und 9 Bombe abgeworfen, ohne jedoch Schaden anzurichten. Die gegen Cattaro marschierenden Montenegriner haben die wichtige Stellung von Kobilaglava besetzt. Sie haben viel Kriegsmaterial erbeutet.

Nisch, 1. d. (Havas.) Am 28. und 29. Oktober haben die an verschiedenen Punkten der Front gelieferten Kämpfe eine Wendung zugunsten der Serben genommen. Die serbischen Truppen, welche in Bosnien operieren, haben in dem jüngsten Kampf 500 Gefangene gemacht.

### Montenegro meldet Erfolge.

Gefahr, 2. d. (Havas.) Am Samstag haben die Montenegriner fortgesetzt das Fort von Vermash bei Cattaro beschossen. Eine Granate fiel in das Munitionsbdepot. Das Fort wurde in die Luft gesprengt. Während der letzten beiden Tage haben österreichische Flugzeuge Antivari überflogen und 9 Bombe abgeworfen, ohne jedoch Schaden anzurichten. Die gegen Cattaro marschierenden Montenegriner haben die wichtige Stellung von Kobilaglava besetzt. Sie haben viel Kriegsmaterial erbeutet.

Nisch, 1. d. (Havas.) Am 28. und 29. Oktober haben die an verschiedenen Punkten der Front gelieferten Kämpfe eine Wendung zugunsten der Serben genommen. Die serbischen Truppen, welche in Bosnien operieren, haben in dem jüngsten Kampf 500 Gefangene gemacht.

### Montenegro meldet Erfolge.

Paris, 2. d. (Havas.) Der Kriegsminister hat versucht, daß alle Mannschaften des bewaffneten Dienstes, die in der Armee angehörenden Dienstzweigen verworben oder detachiert sind, unverzüglich in ihre Corps eingestellt werden.

### Die großen Kanonen bei Alte.

Aus Paris wird dem „Corriere della Sera“ berichtet, daß Engländer und Franzosen bei Lissi etwa 120 schwere Schiffsgeschütze zu 300 Millimeter gegen die Deutschen aufgefahren haben und die deutschen Positionen befreit. Die Deutschen hätten aber sehr gute, erhöhte Stellungen, 5 Kilometer westlich vor der Stadt inne. Ihre Geschütze seien so gut platziert, daß der Feind sie nicht finde. Tongraben seien sehr geschickt von den Deutschen zu Feldbefestigungen umgewandelt. Bayern und Engländer ständen einander als grimmige Feinde gegenüber.

### Frankreichs Trost gegen die Zeppelein-Hurrik.

Paris, 2. d. (Havas.) Dem „Journal“ wird aus London telegraphiert, der Erfinder Sir S. Marconi habe eine Zündkugel erfunden, welche in gewöhnlichen Gewehren und Maschinengewehren gegen die Zeppelein verwendbar sei.

### Deutsche Winterquartiere.

Amsterdam, 1. d. (Havas.) Die Deutschen bereiten an der deutschen Grenze Winterquartiere vor.

### Der deutsche Rüder.

Berlin, 1. d. (Wolff.) Amtlich. In der gestrigen Sitzung des Bundesrates wurde eine Verordnung über die Regelung des Verkehrs

mit Rüder diesjähriger Ernte angenommen. Hauptziel besteht ist: Die deutschen Rüder bestände beim heimischen Verbrauche!

### Unter deutscher Verwaltung.

Meg, 1. d. (Wolff.) Das die Erzbeden von Longwy und Bries umfassende französische Oktapationsgebiet wurde unter deutsche Civillverwaltung gestellt. Für die Erzgruben und Gitterwerke in diesem Gebiet wurde eine besondere Schutzverwaltung eingerichtet, welche die Sicherung der teilweise verlassenen oder ungenügendem Personal angetroffenen Werke und Gruben übernahm und besonders für den Fortbetrieb der Wasserhaltung sorgen soll, um den wertvollen Grubenbereich vor dem Verlaufen zu schützen. Zur Verwaltung des Gouvernements in den Angelegenheiten der deutschen Schutzverwaltung ist ein ständiger industrieller Beirat aus Vertretern der deutschen Schwer-Industrie berufen, die am französischen Minenbesitz stark mit Kapital beteiligt sind.

### Ein englisches Zeugnis

gegen alte Auflagen.

Der Verleger des „Times“ stellt in einem Bericht vom östlichen Kriegsschauplatz fest, daß die Deutschen an den Orien, die er befiehlt, sich keiner Übereitung der Kriegsgefechte schuldig machen. Die Bevölkerung wurde nicht terrorisiert. Häuser und Vororte seien in der Regel unbeschädigt und unverändert.

### Die italienischen Sorgen für Libyen.

Berlin, 2. d. (Wolff.) In einigen italienischen Blättern wird die Bedrohung ausgesprochen, daß nunmehr nach Ausbruch des Feindseligkeiten im Orient die islamische Bewegung nach Libyen übergreifen könnte. Wie das Wolff-Bureau demgegenüber feststellen kann, liegt eine Sicherung der Pforte vor, daß sie in Berücksichtigung der italienischen Interessen alle erforderlichen Maßnahmen treffe, um die islamische Bewegung von Libyen fernzuhalten.

### Zur Lage in Serbien.

Sofia, 2. d. (Wolff.) Das Blatt „Mir“ veröffentlicht ein Rundschreiben des österreichischen Finanzministers, wodurch, da die Zahlung der Steuer im alten Königreich Serbien vollständig eingestellt ist, die Gemeindebeamten aufgerufen werden, die Bevölkerung zum Steuerzahnen anzuhalten, damit eine gewaltsame Steuererhebung vermieden werde.

Nisch, 1. d. (Havas.) Die „Stupitschino“ ist auf den 14. November einberufen worden. Der Finanzminister wird interimistisch das Postkonsulat der österreichischen Armee vor der Kathedrale von Niemys neuerdings eine Batterie habe aussuchen und auf einem Turm einen Beobachtungsposten aufstellen lassen, so sei der preußische Generalbeauftragt, dem Hl. Stuhl einen Protest vorzulegen gegen eine solche Art und Weise, dem Gottesdienst geweihte Bauten zu mißbrauchen.

Gefahr, 2. d. (Havas.) Am Samstag haben die Montenegriner fortgesetzt das Fort von Vermash bei Cattaro beschossen. Eine Granate fiel in das Munitionsbdepot. Das Fort wurde in die Luft gesprengt. Während der letzten beiden Tage haben österreichische Flugzeuge Antivari überflogen und 9 Bombe abgeworfen, ohne jedoch Schaden anzurichten. Die gegen Cattaro marschierenden Montenegriner haben die wichtige Stellung von Kobilaglava besetzt. Sie haben viel Kriegsmaterial erbeutet.

Nisch, 1. d. (Havas.) Am 28. und 29. Oktober haben die an verschiedenen Punkten der Front gelieferten Kämpfe eine Wendung zugunsten der Serben genommen. Die serbischen Truppen, welche in Bosnien operieren, haben in dem jüngsten Kampf 500 Gefangene gemacht.

Nisch, 1. d. (Havas.) Am 28. und 29. Oktober haben die an verschiedenen Punkten der Front gelieferten Kämpfe eine Wendung zugunsten der Serben genommen. Die serbischen Truppen, welche in Bosnien operieren, haben in dem jüngsten Kampf 500 Gefangene gemacht.

Nisch, 1. d. (Havas.) Am 28. und 29. Oktober haben die an verschiedenen Punkten der Front gelieferten Kämpfe eine Wendung zugunsten der Serben genommen. Die serbischen Truppen, welche in Bosnien operieren, haben in dem jüngsten Kampf 500 Gefangene gemacht.

Nisch, 1. d. (Havas.) Am 28. und 29. Oktober haben die an verschiedenen Punkten der Front gelieferten Kämpfe eine Wendung zugunsten der Serben genommen. Die serbischen Truppen, welche in Bosnien operieren, haben in dem jüngsten Kampf 500 Gefangene gemacht.

Nisch, 1. d. (Havas.) Am 28. und 29. Oktober haben die an verschiedenen Punkten der Front gelieferten Kämpfe eine Wendung zugunsten der Serben genommen. Die serbischen Truppen, welche in Bosnien operieren, haben in dem jüngsten Kampf 500 Gefangene gemacht.

Nisch, 1. d. (Havas.) Am 28. und 29. Oktober haben die an verschiedenen Punkten der Front gelieferten Kämpfe eine Wendung zugunsten der Serben genommen. Die serbischen Truppen, welche in Bosnien operieren, haben in dem jüngsten Kampf 500 Gefangene gemacht.

Nisch, 1. d. (Havas.) Am 28. und 29. Oktober haben die an verschiedenen Punkten der Front gelieferten Kämpfe eine Wendung zugunsten der Serben genommen. Die serbischen Truppen, welche in Bosnien operieren, haben in dem jüngsten Kampf 500 Gefangene gemacht.

Nisch, 1. d. (Havas.) Am 28. und 29. Oktober haben die an verschiedenen Punkten der Front gelieferten Kämpfe eine Wendung zugunsten der Serben genommen. Die serbischen Truppen, welche in Bosnien operieren, haben in dem jüngsten Kampf 500 Gefangene gemacht.

Nisch, 1. d. (Havas.) Am 28. und 29. Oktober haben die an verschiedenen Punkten der Front gelieferten Kämpfe eine Wendung zugunsten der Serben genommen. Die serbischen Truppen, welche in Bosnien operieren, haben in dem jüngsten Kampf 500 Gefangene gemacht.

Nisch, 1. d. (Havas.) Am 28. und 29. Oktober haben die an verschiedenen Punkten der Front gelieferten Kämpfe eine Wendung zugunsten der Serben genommen. Die serbischen Truppen, welche in Bosnien operieren, haben in dem jüngsten Kampf 500 Gefangene gemacht.

Nisch, 1. d. (Havas.) Am 28. und 29. Oktober haben die an verschiedenen Punkten der Front gelieferten Kämpfe eine Wendung zugunsten der Serben genommen. Die serbischen Truppen, welche in Bosnien operieren, haben in dem jüngsten Kampf 500 Gefangene gemacht.

Nisch, 1. d. (Havas.) Am 28. und 29. Oktober haben die an verschiedenen Punkten der Front gelieferten Kämpfe eine Wendung zugunsten der Serben genommen. Die serbischen Truppen, welche in Bosnien operieren, haben in dem jüngsten Kampf 50

# Schweiz

send Urlaub.  
und Entlassungsbegehren.  
ung der Bescheide vom 3. Sep-  
tember 1914 wird verhängt:  
mandanten der Heereseinheiten  
indigen Truppenkörper sind er-  
ab bis zu einem Monat zu ge-  
ahnt eingekettet, die Kompetenz  
für kürzere Urlaubszeitungen

ausbegehren über einen Monat  
aufzugehen sind nach wie  
it den Gutachten der Kommando-  
in Dienstweg an den General-  
Armee zu leiten.

Generaladjutant der Armee;  
Obersdivisionär Brügger.  
Militärbehörden.  
Blaugraue einer Brotschule, be-  
im Niedergang, die durch den  
nationalistischen Alfaat herausgegeben  
wurde.

les Amt für Kriegsgefangene  
in Genf.  
Zur hat seit dem Beginn des  
über 150,000 Anfragen über  
Gefangene in Deutschland und  
über deutsche Gefangene in  
Deutschland sind bereits 60,000  
über deutsche Gefangene in  
ca. 25,000. Täglich laufen etwa  
ein, während 700 bis 800 An-  
werben. Der Geldverleih (Mau-  
si) sich auf 4 bis 5000 Fr. im Tag.  
deutschen Gefangenen in Deutsch-  
land ein ähnliches Bureau ein-  
mitten.

züngsten Mitteilung der stan-  
dardierung gerichter nur mehr nach  
Briefe der zum schweizerischen  
überreichten Militärpersonen er-  
en in Frankreich Portofreiheit.

auflösungsfähig im Wallis,  
der dritten Compagnie da-  
s war Samstag gegen 5 Uhr  
em Wegträumen des Schne-  
chi, die von Morettes na-  
cht, beschäftigt, als eine von  
Morettes niedergehende Lawine  
ist sich fortsetzt. Gleich-  
zeitlos folgte organisiert. Diese  
ebenfalls von einer zweiten  
trifft. Bis jetzt meldet man  
und zwei Leichverbrennungen. Unter  
besindet sich der Leumun-  
d dahin hat man drei Leichen

Einzelheiten werben noch ge-  
am Samstag abend gegen 5 Uhr  
panie des Walliser Landwehr-  
sch Moribad zurückkehrte, wurden  
des letzten Auges durch eine  
in der Gabelung der Straße nach  
samt und Rondaz mit fort-  
Leuten gelang es, der Lawine  
Der Leutnant Maurice Jodis  
hervorgezogen, nach halb-  
Trotz der ununterbrochenen,  
elektrischen Schleuder vor-  
gräben fanden vier Sol-  
lertet werden. Es sind dies:  
ter, von Saxon, in Lufthaus,  
Vater eines Kindes. Die Leiche  
aus de Morettes aufgefunden  
len Anstrengungen war es nicht  
Leben zurückzutun. Dann  
aus, aus Sallou, wohnhaft in  
et, ohne Kinder, Henri Pe-  
tigny-Combe, wohnhaft in Mar-  
e, verheiratet und Vater eines  
schen dieser beiden konnten an-  
aufgefunden werden. Endlich  
z, aus Martigny-la-Fontaine,  
Vater von vier Kindern. Sein  
scher noch nicht aufgefunden

Rettungsarbeiten, die um 7 Uhr  
vollen Umständen aus-  
begrußt eine zweite Lawine  
en Füssler Martenay, der  
Stunde aufgefunden wurde,  
mit Ernst Thury, Arzt, der  
indiger Nachforschung entdeckte.  
finden sich beide in guter Ge-  
haben ihren Dienst wieder auf-

er drei von der Lawine ver-  
ten, die bisher geborgen wer-  
den Sonntag abend in die  
enhaus St. Maurice ver-  
der Totenkappe hergerichtet

tag wurden drei Opfer vom

in St. Maurice, wo sie seit

ht waren, nach dem Bahnhof  
rediger Pitoud hielte eine er-  
che. Zwei Jüge des Bataillons-  
Bataillonsmusik, Oberst Famo,  
Festung, und sein Stab, sowie  
hennenge wohnten der Feier  
der Opfer wird heute im  
amtlichen (Genf, Lausanne und  
den).

nsfälle und Vergehen

ich wurde in der Nacht von

tag gegen 1 Uhr in einem

kleinen einzeln stehenden Hause an der Route  
die Drise in Genf begangen. Der 25jährige  
Arbeiter Otto Klemper aus dem Kanton  
St. Gallen wurde im Schlaf von einem Nebel-  
täter überfallen, der ihm mehrere Messerstiche  
beibrachte. Die Hilferufe des Opfers veran-  
liefen den Angreifer zur Flucht. Man glaubt,  
ein heftigster Diebstahl habe den Beweg-  
grund zum Verbrechen gebildet.

Brücke eingestürzt. Die kurzlich erstellte Brücke  
über der Gasse bei Corlina ist eingestürzt.  
Der Verkehr mit dem Val Colla ist unterbrochen.  
Personen sind nicht ums Leben gekommen.

Einführung an einer Bahnlinie. Auf der Eisen-  
bahnlne Pontetresa-Quino bei Molinara er-  
folgte ein Einsturz. Der Personenzug wurde  
von Bauern rechtzeitig benachrichtigt und einige  
Metre vor der Einführung angehalten. Per-  
sonen sind nicht zu Schaden gekommen. Der  
Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht er-  
halten. Seither wurde die Linie wieder frei  
gemacht.

## Kanton Freiburg

### Herbstsitzung des Grossen Rates.

Durch Kreisschreiben vom 23. Oktober beruft  
der Präsident des Grossen Rates die Ratssmit-  
glieder zur ordentlichen Herbstsitzung ein, mit  
Beginn Dienstag, den 10 November, 9 Uhr  
morgens. Die Verhandlungsgegenstände der  
Sitzung sind folgende:

### Gesetzes- und Dekretvorlagen.

Gesetzesentwürfe: über die Jagd, 2. und  
3. Letzung; über die Errichtung eines Tilsungsfonds  
des öffentlichen Schulz; zur Regelung  
des Automobil- und Fahrraderkehrs.

Dekretvorlagen: a) zur Bewilligung eines  
Beitrages an die Gemeinde Dürdingen zur Aus-  
besserung der Gemeindestraße Schmittengraben;

b) zur Bewilligung eines Beitrages an die Ge-  
meinde Villarsimond bei Korrektion der  
beiden Gemeindestrassen im Dorfe; c) zur Be-  
willigung eines Gesamtbeitrages von 71,000 Fr.  
an die Gemeinde Freiburg beifuss Erstellung  
der Unterschrift beim Tivoli und ihrer Zu-  
sammen; d) zur Bewilligung eines Beitrages an die  
Kommission der Arbeiten beifuss Neuer-  
stellung der Glanebrücke in Ottensch; e) zur  
Genehmigung der Baurechnung der Straßen  
des oberen Wissbachbezirk, und Anerkennung der  
für diese Arbeiten eröffneten laufenden Rech-  
nung um 10,000 Fr.; f) zur Aufforderung der  
Fortsetzung der Korrektion der Kantonsstraße  
Freiburg-Boll via Bry an dem sogenannten  
Ort „Es Bous“, Gemeinde Magnebend; g) zur  
Aufforderung der Fortsetzung der Verbauung  
der Glane unter des Wiss-Neus, oberhalb Wiss-  
bend, nämlich von der Straße von Reichenb-  
ach der Mühl von Engi, und zur Genehmigung  
des vom Staatsrat geschlossenen Beschlusses  
in betreff der Ausführung von Ergänzungsa-  
rbeiten auf der Strecke unterhalb Reichenb-  
ach; h) zur Genehmigung der vom Staatsrat ge-  
fachten Beschlüsse in betreff des Walzens eines  
Teiles der Kantonsstraße Freiburg-Boll via  
Bry zwischen der östlichen Wege in Richt-  
ung, Gemeinde Freiburg, und dem Dorfe  
Wissbach, und zur Bewilligung von Beiträgen  
an die Gesellschaft des elektrischen Automobils  
Freiburg-Favernach, die das Walzen ausgeführt  
hat; i) zur Aufforderung der Fortsetzung dieses  
Walzens bis zum sogenannten Ort „Es Bous“,  
Gemeinde Magnebend.

**Botschaften und Verwaltungsberichte.**

1. Bericht über das Ergebnis der Wahlen  
vom 7. Juni 1914 beifuss Erinnerung von drei  
Großherren in Erfahrung der Herren Paul Rötin,  
Stanislaus Reby und Peter Jungs sel.;

2. Rechenschaftsbericht des Staatsrates für das  
Jahr 1913; 3. Bericht des Kantonsgerichtes über  
die Rechtspflege im Jahre 1913; 4. Bürger-  
rechtsgesetz; 5. Begnadigungsgesetz; 6. Ver-  
schiedene Botschaften.

### Nachrichten.

1. Rechnung der Gebäudeversicherungsfasse  
gegen Feuerschaden für das Jahr 1913; 2. der  
Wasser- und Forstverwaltung und des  
Elettrizitätswerkes Tsch-Altenrhein für das Jahr  
1913.

### Voranschläge für das Jahr 1915.

1. Entwurf des Staatsbudgets; 2. des Uni-  
versitätsbudgets; 3. der Budgets des Kollegiums  
St. Michael; 4. des Lehrerseminars Altenrhein;  
5. der Kantonsschule Marsing; 6. des Budgets  
des Waffen- und Forstwerkes und des Elettrizität-  
werk Tsch-Altenrhein.

### Wahlen.

1. Wahl des Bureau des Grossen Rates für  
das Jahr 1915; 2. des Präsidenten des Staats-  
rates für das Jahr 1915; 3. des Präsidenten des  
Kantonsgerichtes für das Jahr 1915; 4. eines  
Mitgliedes des Ständerates infolge Ablaufs  
der Amtsauer des Herren Georg Pithon; 5. des  
Staatslanglers infolge Ablauf der Amtsauer  
des Herrn Karl Gödel; 6. von zwei Kantons-  
richtern infolge Ablaufs des Herrn Franz  
Philippona und Ablauf der Amtsauer des Herrn  
Cyprian Clerc; 7. eines Supplämenten des  
Kantonsgerichtes infolge Ablaufs des Herrn  
Ludwig Morard; 8. eines Inspektors des Strafen-  
und Brudenwesens infolge Beförderung des  
Herrn Josef Thuard zum Mitglied des Staats-  
rates.

### Eine Ehrenmeldung.

Bei gehöriger Seite in Sitten rückt uns  
geschieben: „Hier sind schon längere Zeit  
Freiburger Dragoner eingekwartiert, auch solche  
aus dem Seniordezirkt. Es gefällt ihnen gar nicht  
über im herrlichen Rhonetale, wo die liebliche  
Herbstsonne den ganzen Tag dahinschlüsst über  
St. Die beschoss.“

die Weinberge, so daß selbst die hartnäckigsten  
Trauben erweichen müssen. Daß sich die edlen  
Freiburger Söhne hin und wieder einen ächten  
Wallert überfallen, der ihm mehrere Messerstiche  
beibrachte. Die Hilferufe des Opfers veran-  
liefen den Angreifer zur Flucht. Man glaubt,  
ein heftigster Diebstahl habe den Beweg-  
grund zum Verbrechen gebildet.

Brücke eingestürzt. Die kurzlich erstellte Brücke

über der Gasse bei Corlina ist eingestürzt.

Der Verkehr mit dem Val Colla ist unterbrochen.

Personen sind nicht ums Leben gekommen.

Einführung an einer Bahnlinie. Auf der Eisen-  
bahnlne Pontetresa-Quino bei Molinara er-  
folgte ein Einsturz. Der Personenzug wurde  
von Bauern rechtzeitig benachrichtigt und einige  
Metre vor der Einführung angehalten. Per-  
sonen sind nicht zu Schaden gekommen. Der  
Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht er-  
halten. Seither wurde die Linie wieder frei  
gemacht.

### Kollegium St. Michael.

Untere kantonale Lehranstalt — gemeint ist  
das eigentliche Kollegium, abgesehen von den  
ihm angeschlossenen Pensionaten — bekommt  
pünktl. Frequenz die Folgen der internationalen  
Bewegungen weniger zu spüren als ursprünglich  
zu befürchten war. Während die  
Anzahl Ende letzten Schuljahrs 554 Schüler  
zählte, besuchen gegenwärtig 504 Schüler  
die verschiedenen Sektionen unseres Kollegiums,  
was also einen Abfall von 65 Schülern aus-  
macht. Das deutsche Gymnasium zählt 12  
Schüler weniger als am Schlus lehrten Jahres  
(70-74); das französische Gymnasium bloß  
9 Schüler weniger (203-194), die Handels-  
abteilung aber 29 Jünglinge weniger (238-209).  
Die erste Zahl in der Klammer gibt die Studenten-  
zahll am Schlus lehrten Jahres an. Das  
Pyrenäen, das Ende des Jahres 52 Schüler  
zählte, weist deren bis heute 37 auf. Wie er-  
sichtlich, weisen Lyzeum und Handelschule die  
größten Abschläge auf. In letzterer sind die  
selben besonders in den oberen Klassen zu  
suchen, da die kriegerischen Staaten Jünglinge  
von über 18 Jahren nicht durchlassen.  
Es ist zu erwarten, daß im Laufe des Jahres das  
Feind wieder eingeholt wird.

Morgen Mittwoch, abends 6 Uhr, beginnen  
die jährlichen Exerzier. welche bis Sonntag  
dauern werden. Die französischen Exerzier  
werden von Patres des hl. Franz von Sales  
gepredigt werden. Als deutscher Exerziermeister  
wirkt H. H. Prof. Dr. H. Marshall.

### Angestellte.

Samstag abends giebt der Schienewächter  
Ernst Burkhäuser im Bahnhof Dürdingen, auf  
einen Appell trezend, aus und sielt so ungünstig  
mit dem Rüden auf eine Schiene, daß man einen  
Rüdigatsbruch befürchtete. Der Verunglücks  
wurde ins Bürgerhospital verbracht. Sein Be-  
finden ist zufriedenstellend.

Sonntag nachmittags spielten Kinder auf  
der im Bau befindlichen Tivolistraße. Es gelang  
ihnen, einige von den Schienschwügelchen los-  
zu zieppeln, die sie dann besiegen. Doch ver-  
mochten die Unvorsichtigen an einer abschüssigen  
Stelle der Bremse nicht zu halten und die  
Wägelchen fuhren mit großer Schnelligkeit  
gegen andere stillstehende Wägelchen ent-  
gegen. Vor dem Anprall gelang es allen  
Kindern, außer dem 10jährigen Eugen Bon-  
lathen, abzuspringen. Der kleine geriet zwischen  
die anprallenden Gefährtne und erlitt einen  
Schädelbruch. Der Tod trat sofort ein.  
Dem armen Knaben wurde noch ein Arm fast  
abgedrückt.

**Haus Aerovane**

überzeugen gestern vormittag halb 11 Uhr, bei  
schönstem Wetter in beträchtlicher Höhe unsere  
Stadt. Nachmittags gegen 3 Uhr wurde wieder  
ein Flieger über der Stadt sichtbar.

### Ein heftiger Höhsturm.

wie man einen seit Menschengebunden in der  
Gegend nicht erlebt hat, suchte Freitag mittag  
die Gegend von Brodeheim und richtete großen  
Schaden an.

## Letzte Depeschen

### Krieg in Frankreich und Belgien.

#### Französische Meldungen.

Paris, 2. d. (Habas.) Amtliche Mitteilung  
vom 2. November, 3 Uhr nachmittags. Auf  
unseren linken Flügel seihen gestern die  
Deutschen in Belgien die Offensive  
sehr heftig fort wie in Nordfrankreich und  
besonders zwischen Dijon und der Aisne,  
wo wie gestern die Briten gegen die  
Wägelchen fuhren mit großer Schnelligkeit  
gegen andere stillstehende Wägelchen ent-  
gegen. Vor dem Anprall gelang es allen  
Kindern, außer dem 10jährigen Eugen Bon-  
lathen, abzuspringen. Der kleine geriet zwischen  
die anprallenden Gefährtne und erlitt einen  
Schädelbruch. Der Tod trat sofort ein.  
Dem armen Knaben wurde noch ein Arm fast  
abgedrückt.

**Die „Siege“ der Verbündeten.**

Amsterdnam, 3. d. (Habas.) Ein Telegramm  
aus Lüttich befragt, die Verbündeten hätten alle  
Berücksicht der Deutschen in der Befreiung  
der Festung verhindert. Gestern sind die  
Verbündeten in der Befreiung der Festung  
erfolgt. Die Verbündeten haben die Festung  
bereits am Vortag übernommen.

**Die „Siege“ der Verbündeten.**

Berlin, 2. d. (W. K. B.) Am 2. November, 3 Uhr nachmittags. Auf  
unseren linken Flügel seihen gestern die  
Deutschen in Belgien die Offensive  
sehr heftig fort wie in Nordfrankreich und  
besonders zwischen Dijon und der Aisne,  
wo wie gestern die Briten gegen die  
Wägelchen fuhren mit großer Schnelligkeit  
gegen andere stillstehende Wägelchen ent-  
gegen. Vor dem Anprall gelang es allen  
Kindern, außer dem 10jährigen Eugen Bon-  
lathen, abzuspringen. Der kleine geriet zwischen  
die anprallenden Gefährtne und erlitt einen  
Schädelbruch. Der Tod trat sofort ein.  
Dem armen Knaben wurde noch ein Arm fast  
abgedrückt.

**Die „Siege“ der Verbündeten.**

Berlin, 2. d. (W. K. B.) Am 2. November, 3 Uhr nachmittags. Auf  
unseren linken Flügel seihen gestern die  
Deutschen in Belgien die Offensive  
sehr heftig fort wie in Nordfrankreich und  
besonders zwischen Dijon und der Aisne,  
wo wie gestern die Briten gegen die  
Wägelchen fuhren mit großer Schnelligkeit  
gegen andere stillstehende Wägelchen ent-  
gegen. Vor dem Anprall gelang es allen  
Kindern, außer dem 10jährigen Eugen Bon-  
lathen, abzuspringen. Der kleine geriet zwischen  
die anprallenden Gefährtne und erlitt einen  
Schädelbruch. Der Tod trat sofort ein.  
Dem armen Knaben wurde noch ein Arm fast  
abgedrückt.

**Die „Siege“ der Verbündeten.**

Berlin, 2. d. (W. K. B.) Am 2. November, 3 Uhr nachmittags. Auf  
unseren linken Flügel seihen gestern die  
Deutschen in Belgien die Offensive  
sehr heftig fort wie in Nordfrankreich und  
besonders zwischen Dijon und der Aisne,  
wo wie gestern die Briten gegen die  
Wägelchen fuhren mit großer Schnelligkeit  
gegen andere stillstehende Wägelchen ent-  
gegen. Vor dem Anprall gelang es allen  
Kindern, außer dem 10jährigen Eugen Bon-  
lathen, abzuspringen. Der kleine geriet zwischen  
die anprallenden Gefährtne und erlitt einen  
Schädelbruch. Der Tod trat sofort ein.  
Dem armen Knaben wurde noch ein Arm fast  
abgedrückt.

**Die „Siege“ der Verbündeten.**

Berlin, 2. d. (W. K. B.) Am 2. November, 3 Uhr nachmittags. Auf  
unseren linken Flügel seihen gestern die  
Deutschen in Belgien die Offensive  
sehr heftig fort wie in Nordfrankreich und  
besonders zwischen Dijon und der Aisne,  
wo wie gestern die Briten gegen die  
Wägelchen fuhren mit großer Schnelligkeit  
gegen andere stillstehende Wägelchen ent-  
gegen. Vor dem Anpr

## Freiburger Kantonalbank.

Wir verfügen für Geldanlagen auf

**Sparhefte 4 1/4 0/0**

Ginlagen von 50 Fr. an; Bisvergütung vom Tage der Einlage an. Sparhefte gratis. Umlaufzeitlücke. Aufbewahrung von Sparheften. Einzahlungen können bei jeder Poststelle kostenfrei auf unser Postcheckkonto Nr. IIa 114 erfolgen.

### Haussparkassen

werden an jedermann, der ein Sparheft besitzt, oder ein solches erwirbt, mit einer Mindesteinlage von Fr. 3.— kostenlos verabfolgt.

Freiburg: Neben der Hauptpost.

Agenturen in Boll, Kastell-St. Dionys, Kerzen-, Martini und St. Jakob. 1727

### Beweglichkeiten-Steigerung

Herr Christian Lüthold, Bäcker im unteren Beleggader zu Albigens, bringt Donnerstag, den 12. November 1914, vormittags um 9 Uhr hinweg, an eine freiwillige und öffentliche Steigerung: 2 Bäckerei- und 1 Konditorei- und 1 Kaffeehaus, 1 Bäckerei, 1 Schuhholzergie, 2 Etagen, 1 Fleischergie, 1 Dreschmaschine, 1 neue Möbel, 1 Jungschaft, Obst- und Blüddörren, Küchenfach, 5 Küchentische, 1 Kartoffeldämpfer, 1 Dampfkesselschrank, Möbelstil, Küchen- und Zimmergerätschaften, circa 20 Doppelzettelte Speisekartoffeln, ein Aquarium, Auszubilden, ein Quantum Bier- und Bier, etwas Obst, verschiedene Früchte, und viel anderes mehr. Ein Gebrauch: 6 Küche, großzügig, teils naßig, 1 Kind, 1 Gast und 3 große Mahlzeiten, sowie eine Angel führen. Die Lebware kommt nachmittags von 1 Uhr an in Auftrag. Zur Zeitanwendung dieser Steigerung habe hiermit bestätigt. Albigens, den 30. Oktober 1914.

1860 Der Verkäufer: G. Bef., Gemeindeschreiber.

### Total-Ausverkauf

Infolge Auflösung des Geschäfts wird die

**Erbschaft R. PFLUGER**

154, Steinerner Brücke, 154

FREIBURG

sämtliche Waren mit Rabatt verkaufen.

Groß-, Seinen- und Wollwaren

### Kalender für 1915

Mariannhäuser Missions-Kalender	Fr. 0.60
Wenzlers Marien-Kalender	" 0.60
Neuer Einsiedler-Kalender	" 0.40
Einsiedler-Kalender, ohne Bild	" 0.40
Einsiedler-Kalender, mit Bild	" 0.50
Regensburger Marien-Kalender	" 0.65
Apostelkalender	" 0.60
Diaporatalkalender	" 0.60

Zu haben in Freiburg in der kathol. Buchhandlung  
St. Niklausplatz 130  
und in der St. Paulusdruckerei.

### Zur Herbstpflanzung

öffentliche hochblättrige, schwärzige Sterne- und Steinobstbäume, wie Apfel-, Birne, Kirsch- und Zwetschgenbäume. Sterne verträumte Ware in den entsprechenden Sorten. Sonstige verträumte Steinobstbäume.

Zu jedem Preis empfiehlt sich

Joh. Kröpfl, Baumzüchter, Garmisch, Baden-Baden.

### Empfehlenswerte Spezialitäten

Alpenkräutertee, bester Blutreinigungsmitz. . . . .	Fr. 1.—
Alpenkräutertee, Zitrus-gekennzeichnetes Blutreinigungsmitz. . . . .	1.50
Butter . . . . .	1.50
Wurstschinken . . . . .	1.50
Gegen Blutarmut . . . . .	1.50
Eisbeinbutter . . . . .	2.—
Eben China-Wein mit Kräutern . . . . .	2.—
Chianti . . . . .	2.—
Chiantiognac . . . . .	2.—
Wurstschinkenkrupf . . . . .	2.50
China Extract zum Bereiten von 1 Liter China-Wein . . . . .	—.80

### Große Central-Apotheke und Drogerie

Bourguignot & Gottstein

FREIBURG

oben an der Lausanne-gasse

Rabatt für größere Quantitäten! Versand gegen Nachnahme wird unverzüglich ausgeführt!

### Zu verpachten

ein schönes Heimwesen von jetzt 60 Jahren (Schule und gutem Land) zwischen Freiburg und Barten, 20 Minuten von einem Bahnhof gelegen. Antritt auf 22. Nov. 1915. 1874. Sich zu wenden unter 114560F. an Haasenstein & Vogler Freiburg.

### Zu pachten gesucht

ein

### Heimwesen

von 25 bis 30 Studenten, von einem fröhlichen Landwirt (Student). Antritt bis Februar. 1874. Miete: 1. Karl Weber, Weier, Sternenbach, Württemberg (Ra. Bon).

### Gelegenheit!

Zu übergeben in Freiburg, ein schönes, kleines Gebäude. Miete geeignet für Jungen, jedoch Mann. 1878. Sich zu wenden unter 114568F. an Haasenstein & Vogler, Freiburg.

### Die Märkte von

### Speisekartoffeln

und

### Hofer

zu Tagespreisen, gegen bar. 1888.

Karl Kaufmann, Thüringen,

Telephon Nr. 85 05.

### Große Auswahl

in

### Unterschneidemaschinen

Rübenschneider

Fruchtbrecher

Kartoffelmühlen

Dampfheizpumpen

Gasherde

Kartoffeldämpfer

Niedrige Preise

### E. WASSMER

Freiburg

### Zu verkaufen dieses

### Hen & End

Ia. Qualität

Sich zu wenden an P. Thiemard,

in Chêneux. 1869

### Schöne Nüsse

5 kg. Sac Fr. 8.15; 10 kg. Fr. 6.25

franco. — Solari & Cie. Lugano.

### Schafwolle

wird ungetrocknet

in den

höchsten Tagespreisen

im Tuchgeschäft

G. Kemm-Ellengerger

Freiburg

55, Lindenstrasse, 55

### Pferdemist

abholen alle 14 Tage in der Stallung

Reichgasse Nr. 43, ist billige zu

verkaufen. 1846

Sich zu wenden an Glaermann,

Chatoux & Cie., Barten Hoch-

zeitergässchen.

### Milch- und Frühstück

für frischgekochte Milch, Früh-

stück, schweizerische Käse, und

Strangelpulver für Pferde em-

pisch. 1826

Drogerie Lapp, Freiburg.

Versand gegen Nachnahme.

Käse, billiges Abbruchmittel.

Verkauft alle, gut gesäuerte

### Magerkäse

in Paketen von 15.—20 kg. zu 60,

70 u. 80 Fr. das Kg. ex. Voh. ob. Bahn.

Chef. Oberdörfisch (Dorn.)

### Für den Armenseelen-Monat

Trost der armen Seelen, mit Beschriften über das Fegefeuer,

von J. Adermann, gebunden,

Trost der armen Seelen, in kleinem Format, von J. Ader-

mann, gebunden,

Armenseelen-Büchlein von Joseph Wippli, gebunden,

Die Sorge für die Abgestorbenen, von Augustin Egger, brosch.,

Fr. 1.80

2.—

1.10

0.40

### Große Hemden-Fabrikation

### Charles COMTE

6, Lausanne-gasse 6, FREIBURG

### Große unvergleichbare Auswahl

in weissen und farbigen Hemden von 2.50 bis 10.— Fr.

### NACHTHEMDE

„ 4.— „ 8.—

Sporthemde und Flanelle „ 3.50 „ 10.—

Unterleibchen und Unterhosen „ 2.50 „ 10.—

Socken und Sportstrümpfe „ 0.90 „ 8.—

Krägen und Manschetten „ — „ 1.20

Kragenschoner und Halstücher „ 1.— „ 7.50

Gemachte Cravatten u. Selbstbinder „ 0.80 „ 7.—

Sockenhalter und Hosenträger „ 1.20 „ 2.50

Hemde auf Mass „ von allen Preisen

&lt;p